



## Großeinsatz bei schwelendem Großbrand im Prägartnerhof

Einsatz der Tauchergruppe in Langenstein



Walter Burger wurde Ehrenkommandant



# Schwelender Großbrand im Prägartnerhof forderte Dutzende Atemschutztrupps

Eigentlich sollten die Feuerwehren Alkoven und Polsing am frühen Morgen des 16. Februar 2009 lediglich zur Bekämpfung eines Zimmerbrandes in einem landwirtschaftlichen Objekt ausrücken. Recht schnell stellte sich jedoch heraus, dass es sich hierbei vielmehr um einen ausgedehnten Schwelbrand handelte, der im Fußboden im ersten Stockwerk, in den Seitenwänden als auch im Dachstuhl wohl schon seit einiger Zeit vor sich dahin geglost haben dürfte. Schlussendlich wurde der Routineeinsatz zu einer aufwändigen Hilfeleistung mit 12 Feuerwehren und über eingesetzten 80 Atemschutztrupps!

Text und Fotos von Hermann Kollinger

**M**ontag, 16. Februar 2009, 06.22 Uhr. Über Alarmsirene und Personrufempfänger wurden die Freiwilligen Feuerwehren Alkoven und Polsing an diesem Tag zu einem Zimmerbrand nach Gstocket Nr. 7 alarmiert. Aufgrund der Ausdehnung der Ortschaften und der in diesem Teil noch fehlenden Straßenbezeichnungen ist die Lage des Objektes nur anhand der Anfahrts-

*Die Situation beim Eintreffen beim Prägartnerhof.*



wegemappe zu identifizieren und die Alkovener Wehr rückte kurz nach der Alarmierung – einige Schichtarbeiter befanden sich zum Morgenkaffee bereits im Feuerwehrhaus – mit RLF-A 2000, TLF-A 4000/200 sowie der TMB 32 aus, kurz darauf gefolgt vom LFB-A mit Atemschutzanhänger sowie dem Kommandofahrzeug. Die FF Polsing rückte mit einem LF-A sowie einem KDO-F nach Gstocket ab.

### Falsche Hausnummer

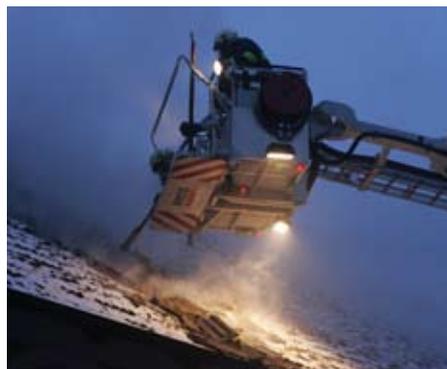
Auf dem Weg zum Einsatzort kam die Feuerwehren auch beim sog. Prägartnerhof – auch als Don Bosco Ranch bezeichnet – vorbei, da sich das Objekt weniger Hundert Meter vor dem bei der Alarmmeldung angegebenen Gebäude befindet. Trotz der Dunkelheit bemerkte der Fahrzeugkommandant des zuerst ausgerückten Tanklöschfahrzeuges jedoch exakt hier eine weiße Rauchentwicklung, so dass unverzüglich davon ausgegangen werden konnte, dass es sich hierbei um den tatsächlichen Einsatzort handeln würde. Alle Fahrzeugbesatzungen wurden somit über dieses Faktum in Kenntnis gesetzt bzw. eine Lagemeldung über die Weißrauchentwicklung im Hofgelände abgesetzt.

### Werkstätte für geistig und körperlich Behinderte

Beim Einsatzobjekt handelt es sich um einen Vierkanthof älteren Baujahres (jedoch renoviert), der nicht nur mehrere Wohnungen beherbergt, sondern auch dem Behindertenheim Hartheim (Institut Hartheim) als Unterkunft für mehrere Werkstätten dient. Während im Erdgeschoß der Frontseite Richtung Norden, vor der sich eine große Freifläche befindet, die Weberei des Institutes befindet, sind zwei Drittel im ersten Geschoß sowie ein Teil des Richtung Westen



Angriff des zweiten Atemschutztrupps über eine Schiebleiter.



Über die TMB wird mit dem Öffnen des Daches begonnen.



ausgerichteten Bauteils der Textildruckerei gewidmet. Der gesamte Teil sowie eine Richtung Osten noch angrenzende Wohnung sind ein Brandabschnitt, welcher durch jeweils eine Feuermauer gebildet wird. Dass zumindest eine davon ihre Wirkung nicht erfüllen hätte können, stellte sich jedoch erst bei den Aufräumarbeiten gegen Ende des Einsatzes heraus. Während gegen Norden lediglich Fenster vorhanden sind, ist die Textildruckerei im Innenhof über zwei Holztreppen erreichbar, wovon eine ebenso den Aufgang in die genannte Wohnung darstellt. Im „linken“ Drittel der Nordseite kann der Innenhof durch ein Tor betreten werden.

### Weißrauchentwicklung am Vorplatz

Bis auf die bereits erwähnte Weißrauchentwicklung war auf den ersten Blick kein Brand sichtbar. Erst bei der Zufahrt zum Gebäude wurde der Fahrzeugkommandant, BI Wolfgang Beisl, auf einen Feuerschein im ersten Stockwerk – in der Textildruckerei – aufmerksam.

Der Atemschutztrupp des Tanklöschfahrzeuges führte über den Stiegenaufgang des Innenhofes einen Erstangriff durch. Nach dem



Einrichtung eines Atemschutzsammelplatzes, der in weiterer Folge durch das Atemschutzfahrzeug aus Aschach unterstützt worden ist.

Einschlagen der Eingangstür mit der mitgeführten Feuerwehraxt fanden die Atemschutzleute nahe dem Elektroverteiler offenes Feuer sowie zwei weitere Brandherde. Diese konnten zwar recht rasch gelöscht werden, weitere Ortungen waren durch die Rauchentwicklung jedoch nicht möglich.

Das inzwischen eingetroffene Rüstlöschfahrzeug wurde ebenfalls für den Einsatz vorbereitet bzw. zur Erkundung der Herkunft des weißen

Rauchs auch die Teleskopmastbühne in Stellung gebracht. Über den Vorplatz – also auf der Nordseite – wurde mittels Schiebleiter die Scheibe eingeschlagen und ein zweiter Atemschutz-Innenangriff (RLF-Besatzung) mittels eines Hochdruckrohres begonnen. Schon nach kurzer Zeit wurde von diesem Atemschutztrupp mitgeteilt, dass das offene Feuer abgelöscht werden konnte, sich jedoch in der Wanddämmung Glutnester befin-

den.. Der Brand musste jedoch bereits vor einiger Zeit ausgebrochen sein, da – soweit schon zu diesem Zeitpunkt ersichtlich – die gesamte Einrichtung der Druckerei bereits schwer durch Ruß und Hitze in Mitleidenschaft gezogen war. Aufgrund der sehr dichten Ausstattung mit Geräten, Materialien, Bildern und Maschinen war es jedoch noch nicht möglich gewesen, den gesamten Betriebsraum zu begutachten bzw. die für die Rauchbildung verantwortlichen Glutnester zu lokalisieren. Die Rauchbildung ließ zudem auch die Sicht für diesen AS-Trupp auf nahezu Null absinken.

### Schleichende Glut auf drei Etagen

Weitere mühsame Kontrollen durch Atemschutztrupps ergaben dann, dass der Brand unterhalb



des Fußbodens vor sich dahinglimmte und sich Glutnester auch in den seitlichen Rigipswänden als auch im Dämmmaterial einer eingezogenen Zwischendecke befinden müssten. Im Klartext gloste und glimmte es somit auf dreierlei Ebenen vor sich hin. Zunehmend wurde ersichtlich, dass den Feuerwehrleuten ein längerer Atemschutzeinsatz bevorstehen würde. Somit wurde vom Einsatzleiter die Alarmierung von Atemschutzträgern durch die Landeswarnzentrale veranlasst und die Feuerwehren Fraham und Axberg in Bewegung gesetzt. Zur Verstärkung des mobilen Atemschutzkompressors der FF Alkoven wurde zudem das Atemschutzfahr-





zeug der FF Aschach an der Donau nach Alkoven beordert.

### Öffnen des Daches und des Fußbodens

Erste – aus Holz bestehende – Fußbodenflächen wurden für das Orten und Ablöschen der Glutnester mittels Kettensäge aufgeschnitten. Das Ergebnis ließ Schlimmes ahnen: Das Füllmaterial unterhalb des Holzbodens bestand aus einer dicken Schicht an Stroh-Hackgut! Material, wie es früher gerne für Dämmzwecke verwendet worden ist. Das Öffnen einiger Rigipswände zeigte auch, dass sich auch dort bereits geschwärztes Dämmmaterial befand.

Inzwischen hatte auch die Besatzung der Teleskopmastbühne damit begonnen, Teile des aus Ziegel bestehenden Daches an der Nordseite zu öffnen. Auch hier das gleiche Resultat: Geschwärztes und zum Teil verbranntes Dämmmaterial bzw. Tellwolle.

Weitere Teile der Bodenflächen und des Dachstuhles wurden geöffnet, Glutnester gelöscht und der Fortschritt der Brandwanderung kontrolliert. Während jedoch an der einen Seite Nester abgelöscht wurden, flackerten an anderer Seite völlig unerwartet wieder weitere Glutnester zu offenen Kleinbrandherden auf. Die größte Gefahr zu diesem Zeitpunkt bestand jedoch für die in Richtung Osten angrenzende Wohnung. In diese Richtung breiteten sich die Glutherde am raschesten aus, während die Ausbrei-



tung in Richtung Westen zu diesem Zeitpunkt im Griff zu sein schien. Die Atemschutztrupps konzentrierten sich somit nun auf diesen Bereich, schnitten Bodenflächen auf – durch deren Ritzen man immer wieder Flammen beobachten konnte – und öffneten auch die Seiten- und Dachflächen. Keinen halben Meter vor der Wohnung konnte der „Vormarsch“ der Glut noch vor dem Erreichen der Wohnräume beendet



werden. Vielmehr als ein vom Leser vielleicht angenommenes „Davonlaufen des Brandes“ dürften Teile des Bereiches schon vor dem Eintreffen der Feuerwehren in einigen Bereichen geglimmt, jedoch erst bei Zufuhr des Sauerstoffs durch das Öffnen von Flächen aufgeflammt haben. Aufgrund der gezielten Öffnungen und der damit verbundenen Herstellung einer effizienten Schneise trug die Wohnung bis auf



*Aufgrund gelagerter und nicht zugänglicher Materialien kam es während des Einsatzes zu einem Durchbruch des Brandes.*





eine leichte Verrauchung keinerlei Schaden davon.

### **Errichtung einer zweiten Brandschneise**

Die Brandschneise in Richtung Osten war somit erfolgreich vorhanden und bestand in weiterer Folge auch ohne weitere Gefährdung der rund einem halben Meter später beginnenden Wohnung – die östliche Feuermauer wäre erst nach diesen Räumlichkeiten platziert gewesen.

Die gleiche Methode sollte nun auch auf den letzten Metern des Gebäudes auf der Westseite erfolgen, wobei die Atemschutzträger in der Zwischenzeit auch verstärkt mit dem Entrümpeln des Brandgutes der Druckerei begonnen hatten. Zu diesem Zeitpunkt waren permanent gleichzeitig drei bis vier Atemschutztrupps tätig. Das Brandgut konnte über eine Tür in den Vorhof geworfen werden, wo ein Bagger eines heimischen Unternehmens

*Atemschutztrupps im Inneren der Textildruckerei im Prägartnerhof.*



– jener der Gemeinde war offensichtlich nicht verfügbar – kurze Zeit später mit dem Verladen des Gerümpels in Container beginnen konnte. Aufgrund der doch enormen Menge an Gegenständen gingen das Freischneiden der Schneisen und das Öffnen der Dachhaut dann jedoch nicht so rasch voran, als man es wollte. Für mehr Atemschutzträger wäre auch der Platz nicht vorhanden gewesen und wie man weiß, ist die Arbeitszeit eines Trupps begrenzt.

### **Branddurchbruch auf der Westseite**

Während oben genannte Arbeiten unter Hochdruck vorangetrieben worden sind, hatten sich einige Glutnester unbemerkt in einem den



Feuerwehrlaute nicht bekannten und erhöht liegenden Dachboden teil – dieser befand sich bereits im westlich ausgerichteten Gebäudeteil – ausgebreitet und dort bereits angebranntes Material neuerlich entflammt. Schwarzer Rauchaustritt machte sich durch ein in den Innenhof ausgerichtetes Dachfenster bemerkbar. Durch die Ziegel der westlichen Dachseite quoll weißer, aber offensichtlich nicht gesättigter Qualm. „Man sieht das Feuer richtig atmen“, so einer der Feuerwehrlaute, die sich gerade an dieser Seite befanden. „Man sah exakt, wie der Rauch eingezogen und dann wieder ausgeschoben worden ist – man hatte wirklich das Gefühl, zu sehen, wie innen Feuer atmen würde“. Wenige Sekunden später

brachen die Flammen durch! Unverzüglich wurde daraufhin von der Westseite ein Löschangriff, der von der auf der Teleskopmastbühne arbeitenden Mannschaft mit dem Wasserwerfer unterstützt werden konnte, vorgenommen. Innerhalb von Sekunden wurde der gewünschte Erfolg erzielt und die Flammen abgelöscht.

Im Innenhof zündete der schwarze Qualm durch das Hoffenster durch. Ein in rund drei Meter Entfernung mit dem Öffnen des Daches beschäftigter Atemschutzträger musste durch Zurufen auf die Hitze in Hinternnähe aufmerksam gemacht werden. Wenige Stöße aus dem Strahlrohr beendeten auch hier den Feuerspuk so rasch, wie er gekommen war.

### Komplettäumung angeordnet

Es wurde ersichtlich, dass es nicht weiter Sinn machen würde, lokale



*Da der Bagger der Gemeinde nicht beigestellt wurde, erfolgte die Anforderung eines Gerätes der Firma Klapfenböck, die rasch zur Stelle war und das Brandgut beiseite räumte bzw. in weiterer Folge auch abtransportierte.*

Herde zu bekämpfen. Aufgrund der Dicke des Schüttgutes am Boden sowie der Ausdehnung der Glutnester wurde von Einsatzleiter HBI Markus Wieshofer der Entschluss gefasst, das komplette Dachgeschoß – sprich die komplette Druckerei – vollständig zu räumen. Zu diesem Zweck wurde das Stro-

werden. Dafür wurde als zweites Hubrettungsgerät die Drehleiter der FF Eferding alarmiert. Weitere Atemschutzträger – es war klar, dass das Ausräumen viel Zeit und Atemschutzpersonal benötigen würde – kam von den ebenfalls noch alarmierten Feuerwehren Scharfen und Edramsberg. Seitens der FF Le-



Hackgut – soweit erforderlich – entfernt, um die aus dem Boden herausragenden Holzbalken freizulegen und kontrollieren zu können. Ebenso sollte der Bereich der in Westrichtung situierten Feuermauer kontrolliert und zu diesem Zweck auch dort das Dach geöffnet

ondung sowie der FF Freiling wurden der Einsatzleitung bereit stehende Atemschutztrupps gemeldet, so dass diese Hilfe angenommen worden ist und die Kräfte dieser Wehren ebenfalls nach Alkoven anrückten. Während die FF Eferding unter anderem die Dachöffnung



*Atemschutztrupps beim Ausräumen des Obergeschoßes.*



vornahm, kamen die Atemschutzträger im Obergeschoß voll zum Räumungseinsatz. Mit dem zunehmenden Öffnen des Daches gelang es schlussendlich dann auch, die Sichtbedingungen mit Unterstützung eines Hochleistungslüfters endlich zu verbessern. Permanent wurden – wie auch schon beim allerersten Atemschutztrupp – Wärmebildkameras eingesetzt, um nach weiteren, versteckten Nestern zu suchen bzw. diese aufzuspüren. Mit Schubkarren und Schanzwerkzeug

bepackt, wurde die Fläche im erforderlichen Ausmaß abgeschaufelt, weiteres Brandgut in den Vorhof geworfen sowie Kontrollen durchgeführt. Bis in die frühen Nachmittagsstunden waren diese Arbeiten schlussendlich abgeschlossen!

#### **Teile des Daches abgeräumt**

Das Dach des an Westen grenzenden Nordflügels stellte sich schlussendlich als einsturzgefährdet heraus. Teile der Konstruktion lagen lediglich noch auf einem Stiegenauf-

gang auf, so dass dessen Bereich auch für die spätere Brandermittlungsbehörde abgesperrt wurde. Zusätzlich erfolgte die Vornahme einer Pölung mit angeforderten Stehern, wie sie auf den Baustellen angewendet werden. Der besagte Bereich wurde aufgrund der Gefahr für die Feuerwehrkräfte zuvor schon weitgehend gemieden, was dann den Brandausbruch durch die Glutnester zur Folge hatte. Zum Entlasten der Konstruktion wurde schlussendlich auch noch das Kranfahrzeug der FF Alkoven in Stellung gebracht und mit der Schaufel die größte Last der Konstruktion abgetragen und auf diese Weise auch weitere Glutnestern vom Dachgeschoß entfernt.

#### **Arbeiten abgeschlossen**

Nach rund 12 Stunden Einsatzzeit waren die Arbeiten soweit abgeschlossen, dass bis auf die örtlichen Kräfte Alkoven und Polsing alle zehn weiteren Feuerwehren wieder abrücken konnten. Die FF Alkoven sowie die FF Polsing richteten in der Folge noch zwei Schichten für die Brandwache (18.00 Uhr bis 24.00 Uhr und 24.00 Uhr bis 06.00 Uhr ein).



### Atemschutzsammelplatz und -überwachung

Bereits nachdem ersichtlich geworden war, dass der Einsatz eine größere Anzahl an Atemschutzträgern benötigen würde, wurde ein Atemschutzsammelplatz eingerichtet und dieser von HBM Martin Burger betreut und geführt. Vom Arbeitersamariterbund Alkoven wurde zudem ein Zelt zum Aufwärmen für die AS-Träger aufgebaut bzw. bereit gestellt. Ebenfalls zeigte sich der ASB für die Verpflegung der Helfer verantwortlich.

Funktioniert hat auch die noch nicht all zu lange eingeführte Atemschutzüberwachung – vom ersten Trupp an! Während die Überwachung per Tafel im Maschinistenbereich durch den TLF-Maschinisten durchgeführt wurde, wurde in weiterer Folge ein Mann im unmittelbaren Einsatzbereich dazu abgestellt. Vom Atemschutzsammelplatz kommende Geräteträger meldeten sich dort an und wurden Truppweise für den nächsten Einsatz vorgemerkt. Beim Verlassen des Gebäudes durch einen „pfeifenden“ Trupp ging dieser dann als nächstes ins Gebäudeinnere vor. Entsprechend wurde auch auf bereitstehende Sicherungs- und Rettungstrupps geachtet. Wichtig war es auch, die Anzahl an gleichzeitig im Einsatz stehenden Atemschutztrupps in Grenzen zu halten, um deren reibungslose Überwachung gewährleisten zu können. So wurde diese auf drei bis fünf Trupps gleichzeitig beschränkt.

In Summe kamen während der gesamten Hilfeleistung 84 Trupps mit schwerem Atemschutz sowie ein weiterer Trupp mit leichtem Atemschutzgerät (Filter) zum Einsatz! Die auf der Teleskopmastbühne arbeitende Mannschaft konnte zum Teil mit der Langzeitversorgung des Hubrettungsgerätes (vier



Stück á 10 Liter Pressluftflaschen) mit Atemluft versorgt werden. Letztere Einrichtung bestand auf diese Weise mit Erfolg ihre Feuertaufe. Den Dutzenden Atemschutztrupps kann nach dem Einsatz übrigens ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt werden. Sowohl in Hinsicht auf die Belastbarkeit der eingesetzten Männer, als auch in Hinsicht auf die Disziplin beim Atemschutzsammelplatz sowie in der „Warteschleife“ vor dem unmittelbaren Einsatz.

Lediglich ein AS-Träger wurde beim Einsatz verletzt. Im Zuge eines Fehltrittes durch Gerümpel während der Erkundung zwecks Platzierung der Brandschneise erlitt ein Mann eine Knöchelverletzung. Viel Wert wurde auch darauf gelegt, jeden Atemschutzträger vor seinem Einsatz auf die Dach- und Höhentauglichkeit zu fragen.

### Wasserversorgung

Die Wasserversorgung war nicht



unbedingt eines der brenzligen Themen bei dieser Hilfeleistung. Neben dem Bereitstehen von 6.000 Liter Wasser (TLF und RLF Alkoven) schon in der Erstphase des Einsatzes und dem sparsamen Wassereinsatz durch die Trupps und der Bühne sowie auch weiteren Tanklöschfahrzeugen der nachalarmierten Wehren – die auswärtigen TLFs kamen zum Großteil gar nicht zum Einsatz – war es ausreichend, zum naheliegenden Teich lediglich zwei Versorgungsleitungen aufzubauen. Hier fand man mit einer Tragkraft-

spritze das Auslangen. Im weiteren Einsatzverlauf wurde zwar eine zweite TS aufgebaut, was jedoch lediglich einer Sicherungs- und Vorsorgemaßnahme für den Fall des Falles entsprochen hatte.

### **Geteilte Einsatzleitung**

Im Zuge der Entwicklung des Einsatzes erfolgte die Teilung der Leitung. Während ein Mann den Abschnitt „Innenhof“ übernahm, übernahm ein weiterer die Außenseite bzw. die Gesamtleitung des Einsatzes. Diese Maßnahmen entlastete die

jeweiligen Personen und erleichterte gleichzeitig die Koordinierung der Arbeiten im jeweiligen Arbeitsbereich.

### **Decke lag auf Feuermauer auf**

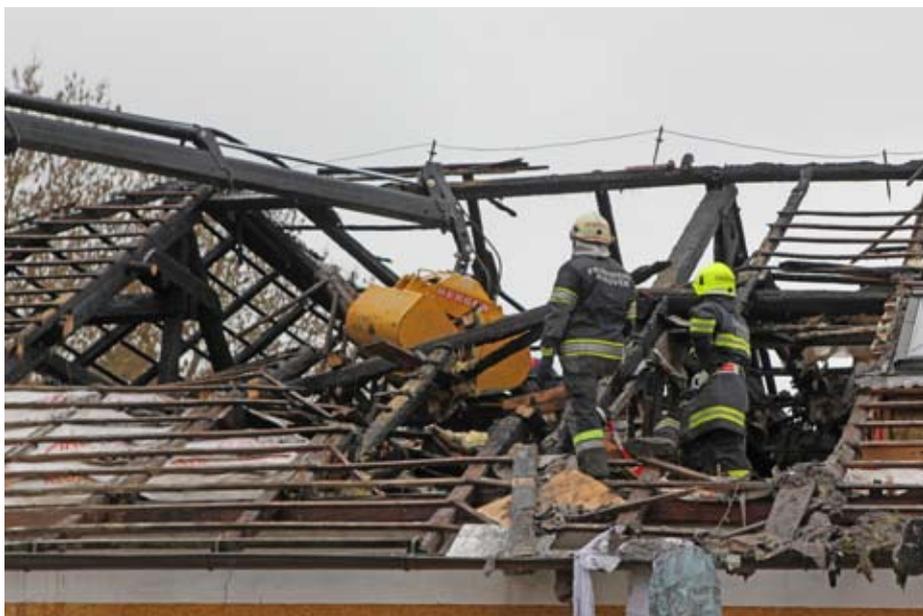
Erst bei den Nachlösch- und Aufräumarbeiten wurde den Feuerwehrleuten ersichtlich, dass die Feuermauer im westlichen Trakt ihren Zweck nicht vollständig hätte erfüllen konnte. Nicht, weil diese mit einer Tür ausgestattet war – eine vorschriftsmäßige Brandschutztür – sondern weil bei den Umbauarbeiten zur Einrichtung der Druckerei die Feuermauer aufgestemmt und darauf die Deckenkonstruktion aufgelegt worden ist. Somit musste man erkennen, dass die Feuermauer im Fall des Falles ihre Wirkung deutlich verloren hätte und das Durchfressen des Glimmbrandes ungehindert möglich gewesen wäre. Damit ließ sich auch erklären, wieso im unmittelbaren Bereich nach dieser Schutzmauer bereits Schwärzungen der Tellwolle zu verzeichnen gewesen sind. Dem Voranschreiten der Brandausbreitung konnte jedoch – wie beschrieben – trotz dieses Mankos Einhalt geboten werden.

Für heutige Verhältnisse ungewöhnlich hoch war auch die Menge an verwendetem Schüttgut unter dem Fußboden. In einem Stallgebäude oder am Fußboden im Erdgeschoß von alten Objekten würde man derartige Bedingungen möglicherweise noch erwarten – für eine im ersten Stockwerk liegende Bodenfläche war es dennoch mehr als ungewöhnlich.

Ein elektrischer Defekt gilt nach Aussagen eines Sachverständigen – die Untersuchungen waren bei Verfassen des Beitrages noch nicht abgeschlossen – als die wahrscheinlichste Ursache für den Brand. Möglicherweise war dieser



*Mit dem Kranfahrzeug wurden Teile der Dachkonstruktion abgetragen.*



bereits längere Zeit zuvor ausgebrochen und die Glut hatte ausreichend Zeit, sich quer durch die Druckerei zu „nagen“. Bis zu dem Zeitpunkt, als ausreichend Sauerstoff hinzugekommen war und den offenen Brand ausbrechen ließ.

### Bedarfsgerechte Alarmierung

Der Kommandant der Freiw. Feuerwehr Alkoven, HBI Markus Wieshofer, resümiert: „Da es sich hierbei nicht um einen offenen Großbrand gehandelt hat, ist die zeitversetzte und bedarfsgerechte Alarmierung einzelner Feuerwehren auch nachträglich gesehen die beste Lösung gewesen. Es bringt mir recht wenig, wenn ich bei der Erkundung keine offensichtlichen Brandstellen erkennen kann, fünf oder zehn Feuerwehren alarmiere und dann nicht weiß, wie ich die anrückende Armada an Feuerwehrleuten sinn-



Luftbild (Google-Earth) des Einsatzortes (Vierkanter links)

voll einsetzen und koordinieren soll, der Beobachter im Intranet des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes wenn es keine definitiven Brandquellen gibt. Die Rückmeldungen – dort sind die Feuerwehren im

### Eingesetzte Kräfte

Alarmiert	Eingerückt	FF	Fahrzeuge	Mann
06:22	nächster Tag 10:01	Alkoven	TLF-A 4000, RLF-A 2000, LFB-A1 mit AS Anhängen, TMB 32, KDO, LAST	35
06:22	nächster Tag 06:46	<u>Polsing</u>	LFB-A1, KDO	18
07:13	15:57	<u>Fraham</u>	TLF-A 2000, KLF	13
07:23	16:38	<u>Axberg</u>	TLF 2000, LFB-A2, KDO	16
07:27	16:51	Aschach	ASF	2
09:57	14:28	<u>Schönering</u>	KLF-A	6
10:02	15:42	Scharten	TLF-A 2000, KLFA	14
10:02	16:45	Eferding	RLF-A 2000, DLK 23-12, TLF-A 2000, KLF-A	20
10:10	15:51	<u>Wilhering</u>	LFB-A2, MTF	12
10:45	15:49	<u>Edramsberg</u>	LF-A	5
11:37	15:40	Leonding	KDO1, KRF mit Körperschutzwechsellader	18
11:39	16:20	<u>Freiling</u>	RLF-A 2000	8
<b>GESAMT</b>			<b>27 Fahrzeuge</b>	<b>167</b>
<u>Arbeiter-Sameriter-Bund Alkoven</u> mit 6 Mann + 2 Fahrzeuge, Polizei: 2 Mann, 1 Fahrzeug				



Einsatz ersichtlich – waren teilweise recht interessant, warum man denn die Feuerwehren nach und nach alarmiert und ob das Feuer „davonlaufe“. Genau aus obigem Grund. Ausrüstung und Fahrzeuge waren genügend vorhanden. Es war zu einem gewissen Zeitpunkt einfach notwendig, Ersatzpersonal für die Atemschutztrupps bereit zu stellen. Alles andere wäre nicht Ziel führend gewesen!“

„Zudem ist das Feuer auch nicht davon gerannt, wie man so schön sagt. Die Ausbreitung war von Anfang an in hohem Ausmaß gegeben, aber trotz Wärmebildkamera schwer festzustellen gewesen. Die Platzbedingungen sowie die Ausstattung der Druckerei ließen jedoch nicht ein so rasches Voranschreiten des Herstellens der Brandschneisen – vor allem die zweite – zu, wie man es sich wünschen würde. Die vom Brand nicht betroffene Wohnung konnte gerettet und das Feuer bei der westlichen Feuermauer gehalten werden. Die Einrichtung der Druckerei wurde bereits zuvor schwerst in Mitleidenschaft gezogen“, so Wieshofer abschließend.

Der Einsatzleiter hebt auch die Disziplin aller beteiligten Feuerwehren und dem Arbeiter Samariterbund hervor. Die Einsatzfahrzeuge wurden entsprechend beiseite gestellt, die Atemschutzträger befanden sich am Sammelplatz und nicht benötigtes Einsatzpersonal jeweils bei ihren Fahrzeugen. Sehr hilf-

reich war auch die ausgezeichnete Kooperation mit dem Besitzer des Gebäudes sowie den Betreibern der Werkstätten. Auf diese Weise konnten für den Einsatz wichtige Informationen wie die eingesetzten und verwendeten Baustoffe etc. gewonnen und verwertet werden.



## Plastik am Herd sorgt für Brandalarm

Über Sirenen- und Personrufempfängeralarm wurde die FF Alkoven um 18.45 Uhr des 23. Februar 2009 zu einem Brandmelderalarm in den Jungmayrhof in Straß alarmiert. TLF-A, TMB 32 und das RLF-A rückten kurz darauf hin nach Straß ab. Dort war die Brandmeldeanlage inzwischen quittiert worden. Es stellte sich heraus, dass ein Plastikdeckel eines Eimers zuvor auf dem Herd gelegen hatte und in der Folge für eine entsprechende Rauchentwicklung gesorgt hat. Die Betreuer hatten inzwischen die Fenster geöffnet und die Räume belüftet. So konnten die Helfer kurzerhand auch schon wieder einrücken. Einsatzende: 19.05 Uhr.

## Kutschenbergung

Zu einem kuriosen Einsatz musste die Feuerwehr gegen Mittag des 7. Februar 2009 in die Wehrgasse nach Straßham ausrücken. Ein Anrufer hatte den Absturz einer Kutsche gemeldet und es würden eine Handvoll Leute benötigt werden. Drei im Feuerwehrhaus anwesende Kameraden rückten daraufhin mit dem RLF-A aus. Dort zeigte sich eine etwas kuriose Situation: In einem Garten neben der Bundesstraße stand eine alte, hölzerne Kutsche. Diese wurde zuvor mit einem Pkw gezogen bzw. überstellt. Als der Pkw von der B 129 in die Wehrgasse einbog, fuhr die Kutsche gerade aus in einen Garten und stürzte kurz vor dem Bach um. Die beiden Männer konnten das Gefährt zwar wieder aufstellen, über die Böschung brachten sie es jedoch nicht mehr. Mit unterstützender Muskelkraft wurde die Kutsche wieder über die Böschung auf die Straße zurückgeschoben.



## Baumschnittaktion an Bundesstraße

Abgefrorene und teilweise morsche Äste an zwei direkt an der Bundesstraße 129 bzw. direkt an einem Wohnhaus stehenden Kastanienbäumen war am Vormittag des 7. Februar 2009 Anlass für einen technischen Einsatz der Feuerwehr Alkoven. Nachdem ein Gewerbeunternehmen den Auftrag nicht angenommen hatte, wurde die Feuerwehr Alkoven um Unterstützung ersucht. Mit Beistellung des Kranfahrzeuges wurden die Äste beider Bäume nach und nach – meist paarweise – mittels Gurten am Kran befestigt, geschnitten und dann am Boden abgelegt. Zwei weitere Mann führten in der Zwischenzeit die Verkehrsanhaltungen an der Bundesstraße durch. Am frühen Nachmittag konnten die Arbeiten schlussendlich abgeschlossen werden. Einsatzzeit: 09.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Foto: Kollinger

## Jugend-News: Mario Käfer im Aktivdienst

Mit seinem sechzehnten Geburtstag wurde JFM Mario Käfer per 22. März 2009 als Feuerwehrmann in den Aktivstand überstellt. Mario Käfer ist am 06.01.2003 in die Feuerwehr Alkoven eingetreten. Wissentestabzeichen in Bronze am 28.10.2006 in Hinzenbach, Silber

am 27.10.2007 in Hinzenbach und Gold am 28.10.2008 in Hinzenbach Jugendfeuerwehrleistungsabzeichen in Bronze am 05.07.2003 in Rohrbach, Silber am 09.07.2005 in Mauerkirchen sowie Gold am 06.01.2009 in Alkoven.

## Wasseruhr platzte – Keller unter Wasser

Mittels Personrufempfänger wurde die Freiw. Feuerwehr Alkoven am 7. Februar 2009 um 13.41 Uhr von der Landeswarnzentrale zu einem Wasserschaden in die Ortschaft Winkel alarmiert: „Wassereintritt in Keller“, so die Alarmstichworte. Vor Ort zeigte sich ein mehrere Zentimeter überfluteter Rohbaukeller eines Doppelhauses, in dessen zweiter Hälfte bereits jemand wohnt. Dessen Inhaber wurde auf nasse Flecken in seinem Keller aufmerksam, so dass er im Nachbarobjekt



Nachschau hielt und die Misere entdeckte. Das vermutlich durch Frost geplatze Schauglas einer Wasseruhr sorgte für den unkontrollierten Wasseraustritt und in weiterer Folge zum Ausfluss von ca. 7.000 Liter Wasser. Mittels Tauchpumpe und Wassersauger wurde die Überflutung abgepumpt. Einsatzzeit: 13.41 Uhr bis 15.29 Uhr.

Fotos: Kollinger



## Bergung eines Lkws in Hartheim

Ein zuvor auf einer Baustelle in Hartheim (Weidacherstraße) arbeitender Lkw-Lenker konnte aufgrund des aufgeweichten Bodens am Abend des 18. Februar 2009 mit seinem Fahrzeug die Baustelle nicht mehr verlassen. Er hing fest.

So verständigte er telefonisch die Feuerwehr, welche aufgrund der Präsenz im Feuerwehrhaus gleich ausrücken konnte. Mit einem Seil konnte das Fahrzeug mit dem Rüstlöschfahrzeug wieder auf festen Boden zurückgezogen werden.

Einsatzzeit: 20.19 Uhr bis 20.42 Uhr

## Brandalarm durch Plastik am Herd im Jungmayrhof

Über Sirenen- und Personenrufempfängeralarm wurde die Freiw. Feuerwehr Alkoven um 18.45 Uhr des 23. Februar 2009 zu einem Brandmelderalarm in den Jungmayrhof in Straß – eine Außenstelle vom Institut Hartheim – alarmiert. TLF-A, TMB 32 und das RLF-A rückten kurz darauf hin nach Straß ab. Dort war die Brandmeldeanlage inzwischen quittiert worden.

Aufgrund eines Plastikteils am Herd war es zu einem Kleinbrand bzw. zu einer Rauchentwicklung gekommen, die zur Auslösung des Melders geführt hat. Die Räumlichkeiten wurden zwischen bereits belüftet. So konnten die Helfer kurzerhand auch schon wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. Einsatzende: 19.05 Uhr.

## Verletzte bei Unfall auf B 129, Höhe Langsiedlung

Zu „Aufräumarbeiten nach einem Verkehrsunfall“ wurden die Freiw. Feuerwehr Alkoven sowie die FF Pölsing am 25. Februar 2009 um 08.18 Uhr alarmiert. Zwei Pkw waren auf der B 129 in Höhe der Langsiedlung in Straßham seitlich kollidiert. Eine Lenkerin wurde dabei verletzt. Aufgrund der Vorabinformation, dass die Kräfte das Dach eines Fahrzeuges zur schonenden Versorgung der Patientin abnehmen müssten, wurden die Bergegeräte vorbereitet. Nach Rücksprache mit dem Notarzt wurde diese Maßnahme jedoch nicht notwendig. Die Feuerwehrkräfte führten die Bergung der beiden Fahrzeuge durch und reinigten die Fahrbahn. Nach rund einer Stunde war die Hilfeleistung abgeschlossen.



Fotos: Munz/FF Pölsing

## Assistenzeinsatz bei Kfz-Bergung in Schönering

Als Unterstützung zur FF Schönering wurde die FF Alkoven am frühen Abend des 26. Februar 2009 auf die Ochsenstraße alarmiert. Anlass war ein Verkehrsunfall, bei dem es ein Fahrzeug zu bergen galt. Kran- und Kommandofahrzeug rückten nach Auslösung der Pagergruppe „Kran“ aus. Ein Pkw lag seitlich in einem Graben. Ein Aufrichten per Muskelkraft wäre nicht möglich gewesen. So wurden an der Oberkante zwei Gurte angebracht und der Pkw mit einer Drehbewegung des Krans aufgerichtet. Eine halbe Stunde nach dem Alarm waren die Helfer auch schon wieder zuhause.



Foto: FF Schönering

## Türöffnung – Baby eingeschlossen

„Türöffnung – Babyeingeschlossen“ – so lautete um 22.21 Uhr des 3. März 2009 der von der Landeswarnzentrale per Pager übermittelte Einsatzauftrag für die Feuerwehr Alkoven. Noch im Feuerwehrhaus anwesende Kräfte rückten unverzüglich mit dem Rüstlöschfahrzeug sowie der Teleskopmastbühne in die Straßhamer Feldstraße aus. Vor einem neu erbauten Wohnhaus standen die Eltern eines Babys vor verschlossener Tür. Während ein Mannschaftsteil Wege ins Gebäudeinnere erkundete, gelang es einem der Feuerwehrleute, mittels Werkzeug auf dem Türöffnungskoffer des RLF-A die Haustüre beschädigungsfrei zu öffnen und den Eltern den Weg in ihr Haus sowie zum Baby freizugeben. Somit war der Einsatz in Windeseile auch wieder beendet und die Feuerwehr Alkoven konnte einrücken. Einsatzzeit: 22.21 Uhr bis 22.47 Uhr.

## Erstes Wespennest 2009 entfernt

In den Lindenweg in Straßham wurde die FF Alkoven am 4. März 2009 gerufen. Der Besitzer eines Wohnhauses entdeckte im Dachgeschoß seines Hauses ein Wespennest und verständigte daher die Feuerwehr. Zwei Mann rückten aus, um die Heimstätte der Wespen zu entfernen. Da seitens der Feuerwehr davon ausgegangen werden konnte, dass das Nest zu dieser Jahreszeit sicher unbewohnt ist, musste auch der mitgeführte Wespennetz nicht

## Kraneinsatz - Fahrzeugbergung in Schönering



Telefonisch wurde Kommandant Markus Wieshofer am 4. März 2009 von der Feuerwehr Schönering zu einem Kraneinsatz auf der Ochsenstraße (Ruflinger Bezirksstraße) zur Unterstützung alarmiert. Nach Auslösung der Pagergruppe „Kran“ um 16.39 Uhr rückten das Kran- sowie das Kommandofahrzeug zum Einsatzort zwischen Appersberg und Hitzing in der Gemeinde Wilhering

aus. Die Lenkerin eines Pkws hatte in diesem Bereich ihren Pkw nach rechts verrissen, da sie einem Reh ausweichen wollte. Dabei stürzte das Auto über eine Böschung und kam dann seitlich liegend in einem Feld zum Stillstand. Erst wurde der Pkw nur mit zwei Gurten angeschlagen und wieder auf die Räder gestellt. Im Anschluss daran erfolgte die Bergung mit vier Gurten (inkl. Distanzhalter,

um keine Schäden zu verursachen). Das Auto – definitiv beschädigt war ein Seitenspiegel – wurde zur Abholung durch einen Abschleppdienst am Straßenrand abgestellt, die Einsatzstelle wieder an die Kameraden der FF Schönering übergeben und der Einsatz für die FF Alkoven wieder beendet. Einsatzzeit: 16.39 Uhr bis 17.22 Uhr.

Foto: Kollinger

verwendet werden. Das ca. mittelgroße Nest wurde von der Holzkonstruktion im Dachboden des Gebäu-

des abgeschabt und abtransportiert. Nach 25 Minuten war der Einsatz abgeschlossen.

Foto: Kollinger



## Taucher-Assistenzeinsatz bei Traktorbergung in Langenstein

**Info:** *Der angekündigte Detailbericht kommt später, dieser wurde noch nicht fertig gestellt!*

Unter der Leitung von Stützpunktleiter HAW Charly Viehböck wurden die Tauchergruppen der Feuerwehren Alkoven und Traun für den Morgen des 22. März 2009 nach Langenstein im Bezirk Perg beordert. Am Vortag war

dort ein Traktor in die Fluten gestürzt. Trotz Einsatzes von Feuerwehrtauchern aus St. Georgen an der Gusen konnte das Gefährt jedoch nicht lokalisiert werden, so dass die Sucha am Abend abgebrochen wurde.

Am Vormittag konzentrierte man sich rund um den direkten Einsturzbe- reich, der jedoch einer sehr starken Flusströmung ausgesetzt ist und ein



Tauchgang ein gefährliches Unternehmen darstellt. Den Anfang machte einer der Trauner Kameraden, der sich – ausgestattet mit dem Click Out (der Taucher kann sich im Notfall auch bei gespannter Leine loslösen) – entlang einer gespannten und gesicherten Leine hantelte. Bei einer Sichtweite von 50 cm waren die Bedingungen für Donauverhältnisse durchaus als sehr gut zu bezeichnen. Die starke Strömung sowie der felsige Untergrund machte das Unterfangen jedoch extrem Kräfte raubend. Der Suchgang blieb

## Auffahrunfall auf der B 129 beim Copy-Shop

Während ein Fahrzeuglenker am Morgen des 17. März 2009 auf der B 129 in Höhe des Copy Shops in Alkoven den Gegenverkehr abwartete, um in die Siedlungsstraße einzubiegen, krachte der Lenker eines nachfolgenden Fahrzeuges auf das Fahrzeug auf. Ein vorbeifahrender Autolenker verständigte über Notruf die Landeswarnzentrale, die um 07.41 Uhr die beiden Alkovener Feuerwehren alarmierte. Seitens der Einsatzkräfte wurden ausgeflossene Betriebsmittel gebunden, die Fahrzeugbatterien abgeklemmt und die beiden Autos beiseite gestellt. Um 08.20 Uhr war der Einsatz auch schon wieder beendet.



Foto: Robert Kastner



ohne Erfolg – wie sich später herausstellen sollte, dürfte der Froschmann am Traktor in rund einem Meter Entfernung vorbeigetaucht sein. Gesichert wurde er übrigens bei diesem Manöver auch von einem Leinenmann (Christian Wieshofer) am Boot.

Der weitere Suchvorgang wurde vom Ufer aus vorgenommen, da auch hier der Leinenmann den Taucher bzw. seine möglichen Signale besser wahrnehmen kann. Auch dieser Durchgang verlief ebenfalls ergebnislos und ebenfalls dürfte auch dieser Taucher (der Stützpunktleiter selbst) den Traktor nur unweit verfehlt haben.

Neben dem Versuch, das Vehikel mittels einer Eisenstange vom Boot aus zu lokalisieren, wurde dann auch eine Kette gespannt und damit der Boden abgetastet – mit Erfolg. Kommandant Markus Wieshofer war als nächster Taucher am Zug und kontrollierte die Fundstelle. Es gelang ihm, eine Leine am Traktor zu befestigen und den Fundort damit zu sichern.

Markus Reifenmüller und Markus Wieshofer stiegen in der Folge nochmals in die Tiefe, um das Seil des inzwischen in Stellung gebrachten LFB-A der FF St. Georgen am Traktor zu montieren. Da sich dieses beim Bergeversuch löste, war ein weiterer Tauchgang (Markus Wieshofer und ein Kamerad der FF Traun) erforderlich, der nun erfolgreich war. Mit der Seilwinde des am Ufer stehenden Fahrzeuges konnte der Traktor schlussendlich ans Ufer gezogen werden. Mit Hilfe des Bootes der Schifffahrtspolizei konnte der noch aufgerichtet und dann auf die Böschung gezogen werden.

Nach allen Aufräumarbeiten und der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft war der Einsatz schlussendlich um 15.25 Uhr abgeschlossen.

Markus Wieshofer: „Die Strömung war extrem. Nicht nur, dass sie so



stark war, dass das Wasser sogar in meine Taucherbrille gedrückt wurde, auch beim Mundstück war der Druck während des Arbeitens entgegen der Strömung teilweise so stark, dass man Wasser mit schluckte.“. Ein Taucheinsatz mit nicht alltäglichen Anforderungen an den Taucher selbst!

Fotos: Hermann Kollinger



## Pkw auf Abwegen

Gegen 20.50 Uhr wurde der Feuerwehr Alkoven am 25. März 2009 gemeldet, dass die Feuerwehr bei einer Fahrzeugbergung im Bereich des neuen Bauhofs benötigt werden würde. Von den im Feuerwehrhaus aufgrund einer Besprechung anwesenden Kräften rückten



daher sechs Mann mit dem Rüstlöschfahrzeug aus. Vor Ort zeigte sich, dass eine ältere Dame mit ihrem Pkw über eine Straßenkante fuhr und nun nicht mehr vor und zurück konnte. Sie war zuvor aufgrund eines Irrtums in die Sackgasse eingefahren und beim Wendeversuch in die missliche Lage geraten. Da das Auto nicht massiv mit der Bodenplatte auf der Asphaltkante aufsaß, konnte es durch den Einsatz der Seilwinde wieder auf die Fahrbahn zurückgezogen werden. Gegen 21.20 Uhr war die Hilfeleistung beendet.

Foto: Kollinger

## Feueralarm durch Discorauch

Discorauch bei aktivierter Brandmeldeanlage führte während einer Veranstaltung im Kulturtreff im Schloss Hartheim am Abend des 28. März 2009 zur Auslösung der Brandmeldeanlage bzw. in Folge um 21.32 Uhr zur automatischen Alarmierung der Freiw. Feuerwehr Alkoven. Die Kräfte rück-

ten mit dem Tanklöschfahrzeug sowie der Teleskopmastbühne aus und erörterten über die Brandmeldezentrale im Schloss die exakte Lokalität. Der Discorauch hatte sich über eine geschlossene Tür ausgebreitet und einen Melder aktiviert. Über die Absaugung wurde zudem ein zweiter Mel-

der aktiviert. Nach einer Einweisung an die Veranstalter konnte die FF Alkoven wieder einrücken. Einsatzende: 22.13 Uhr.

## Mopedfahrer auf B 129 übersehen

„Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfall bei der Tankstelle in Straß“ – so lautete der am 31. März 2009 um 06.59 Uhr von der Landeswarnzent-

Der Mopedlenker selbst wurde leicht verletzt und von Sanitätern des Alkovener Samariterbundes erstversorgt. Seitens der Feuerwehr wurden die



rale in Linz übermittelte Einsatzauftrag an die beiden Alkovener Feuerwehren. Vor Ort stellte sich heraus, dass ein aus einer Seitenstraße in die B 129 einbiegender Autolenker einen aus Richtung Eferding kommenden Mopedlenker übersehen haben dürfte. Beim folgenden Zusammenstoß kam das einspurige Gefährt am Motorhaubenbereich des Autos zum Liegen.

Fahrzeugbergung, die Verkehrswegsicherung im dichten Berufsverkehr sowie das Binden von ausgeflossenem Mineralöl durchgeführt. Einsatzende: 07.52 Uhr.

Ausgezeichnet funktioniert hat bei der Anfahrt die sog. **Rettungsgasse**. Aufgrund des rasch gebildeten Rückstaus war es lediglich möglich, in der Fahrbahnmitte zur Unfallstelle vorzufahren.

Die Autolenker rückten dabei sehr vorbildlich an den rechten Fahrbahnrand, um Platz zu schaffen, da der Verkehr in Richtung Linz nach wie vor floss. Vorbildlich handelte auch ein in Richtung Linz fahrender Lkw-Lenker, er forderte die Autofahrer recht wirkungsvoll zum Ausweichen auf.

Foto: Kollinger

## Wasserwehr bezieht alten Bauhof

Um die vielfältigsten Einsatzanforderungen auch erfüllen zu können – schlussendlich wird ja bei jedem Einsatz erwartet, dass jenes Gerät

auch mitgebracht wird, das man benötigt – bedarf es auch der entsprechenden Ausrüstung, die wiederum Platz benötigt. Das Feuer-

wehrhaus ist diesem Wachstum natürlich nicht nachgekommen und platzt sprichwörtlich aus allen Nähten. Aus diesem Grund ist es erfreulich, dass ein Teil des alten Bauhofes nun für die Wasserdienstfahrzeuge sowie für die Taucher der Feuerwehr Alkoven zur Verfügung steht. Großteils waren diese Dinge zuvor im Keller des Feuerwehrhauses als auch im alten Gebäude gegenüber dem heutigen Standort untergebracht. Letzterer dient mit der Übersiedlung

nun als sog. Einsatzmittellager. Nunmehr auf drei Standorte aufgeteilt – lässt man die Plattenhütte beim Innbach, in der sich die Zillen befinden, außer Acht – wurden platztechnisch zumindest wieder annehmbare Bedingungen geschaffen. In Absprache mit der Gemeinde aktuell in Behandlung ist die Thematik der Sanierung / Ausbau des bestehenden Feuerwehrhauses oder der – geförderte – Bau einer neuen Unterkunft, die es ermöglichen würde, alle Mittel

wieder unter ein Dach zu vereinen und für die nächsten Jahrzehnte ein zentrales Haus für Feuerwehr zu schaffen.

Die Gemeinde Alkoven ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen und der Trend wird sich aufgrund der geographischen Lage vermutlich fortsetzen. So ist es auch unumgänglich, dass sich die Feuerwehr diesen Bedingungen anpassen kann.

## Knick-Kopf-Lampe für die FF Alkoven gespendet

Stelldichein der ÖVP Alkoven bei der FF Alkoven Anfang März dieses Jahres. Martin Schönauer sowie Clemens Kreinecker überbrachten Kommandant Markus Wieshofer als Spende eine Knick-Kopf-Lampe. Diese wird in der Wehr ausgezeichnete Dienste leisten. Danke seitens der Alkovener Feuerwehr!

Foto: Kollinger



## Feuerwehrhaus in Eigenregie neu ausgemalt

In Eigenregie erfolgte am 27. und 28. März 2009 das neue Ausmalen der Fahrzeughalle der Alkovener Feuerwehr. Nach 17 Jahren intensiver Nutzung war es höchste Zeit, dem Stellraum der Fahrzeuge unter Pinselführung von Gerald Ehrenguber II und Gerald Pötsch wieder einmal einen neuen Anstrich zu verleihen. Die Farben konnten aus dem Budget der Gemeinde für die Ge-

bäudeerhaltung beschafft werden, die Arbeitsleistung selbst wurde eben von der Feuerwehr durchgeführt. Weitere Mitglieder der Alkovener Feuerwehr waren an diesem Tag damit beschäftigt, die Fahrzeuge einer Intensivreinigung zu unterziehen, diverse Installations- und Wartungsarbeiten durchzuführen bzw. dort und da notwendige Handgriffe durchzuführen.

Foto: Kollinger



## AS-Leistungsprüfung 2009

**Bronze Trupp 1:** Gerald Denk, Markus Hammer, Wolfgang Beisl

**Bronze Trupp 2:** Gerald Prückl, Dirk Brackmann, Wolfgang Eckmayr

**Silber Trupp 1:** Erwin Göttfert, Markus Reifenmüller, Christian Meißner

**Silber Trupp 2:** Markus Wieshofer, Reinhard Allerstorfer, Wolfgang Galyo

Foto: Kollinger



## Ehrenkommandant Walter Burger

Walter Burger wurde mit der am 6. Jänner 2009 stattgefundenen Vollversammlung der FF Alkoven, die nach 20 Jahren unter neuer Führung ausgetragen worden ist, zum **Ehrenkommandanten** der Alkovener Feuerwehr ernannt. In Verbindung mit mehreren Gutscheinen – inklusive einen Tag lang Bagger fahren in Niederösterreich – soll dies zumindest ein kleines Zeichen des Dankes und der Anerkennung für sein 20-jähriges, aufbauendes Wirken sein. Walter hat in dieser Zeit die Alkovener Feuerwehr maßgeblich aufgebaut und modernisiert. Es freut uns umso mehr, dass Walter auch weiterhin bei – ausgewählten :-)-Einsätzen seinen Mann steht! Foto: R. Kastner

## Jugend wurde Bezirksieger

Zum Eisstockturnier am Stoaner Teich lud die Feuerwehr Prambachkirchen am 17.01.2009 ein. Bei idealen Eisverhältnissen konnte die Feuerwehrjugend des Bezirkes Eferding ihr Können am Eis zeigen. Bei doch etwas geringer Anzahl der Teilnehmer wurde mit 9 Moarschaften um die vorderen Plätze mit großen Elan gestöckelt.

gruppe Alkoven I als Sieger hervor!

**Die Platzierungen:**

1. Alkoven I
  2. Gallsbach-Dachsberg
  3. Prambachkirchen II
  4. Mayrhof-Reith
  5. Prambachkirchen III
  6. Stroheim II
  7. Alkoven II
  8. Prambachkirchen I
  9. Stroheim I
- Alkoven 1 mit Käfer Mario,



Bei den einzelnen Mannschaften konnte man so manche Wortlaute hören: „So jetzt ein schönes Maß“ oder „Den Stock musst du schießen“ sowie Kämpfe um einzelne Zentimeter waren zu vernehmen. Bei der anschließenden Siegerehrung ging die Jugend-

Krauss Kevin, Schuhmann Georg, Wiesmair Simon, erreichte den ersten Rang und wurden daher Bez. Sieger! Alkoven 2 mit Beisl Thomas, Herzberber Bernhart, Welisch Fabian, Koch Raphael, Hinterberger Daniel erreichten den siebten Rang.

